



Studentischer Wettbewerb

Zeiträume: Der Löwenbrunnen im Hauptgebäude der TH Köln

Der Löwenbrunnen im Treppenhaus der Claudiusstraße blickt auf eine lange und wechselhafte Geschichte zurück – wie das Hochschulgebäude selbst. Als Zierbrunnen 1907 in der deutschen Kaiserzeit erbaut, wurde der Brunnen in der NS-Zeit zu einem „Opfertisch“ umfunktioniert, bevor er 1938 überbaut und im Laufe der Jahrzehnte von den verschiedenen Nutzer*innen des Gebäudes fast vergessen wurde. Nach 75 Jahren wurde der Brunnen wiederentdeckt, freigelegt und saniert. Zusammen mit seiner baulichen Umgebung stellt er ein Zeugnis politischer Geschichte dar.

Als Teil der vielfältigen Aktivitäten, die unsere Hochschule in ihrem 50. Jubiläumsjahr unternimmt, soll der Löwenbrunnen und seine unmittelbare Umgebung zukünftig ein Ort der Reflexion und des Diskurses über die wechselvolle Geschichte des Gebäudes sein. Wie kann dieser Ort aussehen? Welche Bedeutungen und Wirkungen hatte der Brunnen in der Vergangenheit? Welche Rolle soll er künftig spielen? Wie können die Geschichten, die in die Materialität und Form des Brunnens und seiner baulichen Umgebung eingeschrieben sind, erschlossen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden? Welchen Beitrag kann eine künstlerische, gestalterische und mediale Aufarbeitung von Geschichte leisten, um die Vergangenheit erfahrbar zu machen, und wie kann ein Bezug zur Gegenwart und zum gegenwärtigen Handeln hergestellt werden?

Für die Konzeption und Gestaltung laden die Hochschule und der Förderverein der TH Köln alle Studierenden zu einem Wettbewerb ein.

Der Wettbewerb ist mit einem Preisgeld von insgesamt 3.000 Euro dotiert.

Es ist eine Verleihung von drei Preisen vorgesehen:

- 1. Platz: 1.500 Euro**
- 2. Platz: 1.000 Euro**
- 3. Platz: 500 Euro**

>> Wettbewerbskriterien, Voraussetzungen, Bewerbungsfrist, Jury etc.



Wettbewerbskriterien

Eingereicht werden können ausgearbeitete Konzepte zu temporären oder permanenten, statischen oder wandelbaren, physischen oder digitalen Installationen und Anwendungen. Das können beispielsweise sein:

- Temporäre Installationen am Ort
- dauerhafte Installationen/Ausstellung am Ort
- Storytelling-Formate oder digitale Informationsdarstellungen, z. B. als Multimedia-Apps, Augmented Reality-Anwendungen oder Websites (auch in Kombinationen möglich)
- (performative) Vor-Ort-Ausstellungen
- Online-Archive
- Kombinationen digitaler und physischer Elemente

Entscheidende Faktoren sind:

- a) der denkmalgerechte Umgang mit dem Objekt und die zerstörungsfreie Umsetzung einer physischen Idee sowie
- b) die Nachhaltigkeit des Konzeptes im Sinne einer Möglichkeit, die Installation dauerhaft für die Öffentlichkeit zu dokumentieren

Voraussetzungen

- Die Idee wird von einem studentischen Team erarbeitet. Eine interdisziplinäre Zusammensetzung aus angehenden Gestalter*innen, Techniker*innen und Geisteswissenschaftler*innen etc. ist wünschenswert, aber keine Verpflichtung. Auch Studierende aus nur einem Fachbereich können teilnehmen.

Die Gruppengröße muss 3–8 Personen betragen.

- Der Wettbewerb kann als Wahlpflicht-Aufgabe gestaltet und kreditiert werden: Die Bildung der Teams erfolgt zu Beginn des Sommersemesters, erste ausformulierte Zwischenergebnisse werden während der HIP-Woche erzielt. Das Projekt wird im Laufe des Sommersemesters 2021 abgeschlossen.

Leistungsumfang

- Einzureichen sind zwei Blätter im Format DIN A2 (hochkant), von denen ein Blatt Idee und Konzept veranschaulichen. Das zweite Blatt dient der genaueren Erläuterung der Realisierbarkeit. Auf den Blättern soll der Wettbewerbsbeitrag *visuell* dargestellt werden. Die Blätter sind als druckfähige PDF-Dateien an unten aufgeführte Adresse zu senden (siehe Bewerbungsfrist und Abgabe).
- Für dynamische und interaktive Formen können alternative Daten in einem üblichen Format eingereicht werden. In diesem Falle ist lediglich ein Blatt in DIN A2 mit Idee, Konzept und Angaben zur Realisierbarkeit ergänzend einzureichen.
- Einzureichen ist außerdem ein Erläuterungstext zum Wettbewerbsbeitrag (max. 2 DIN A4 Seiten in Schriftgröße 12 als PDF), aus dem für die Jury erkennbar wird, welche These das Konzept verfolgt, welche Daten und Informationen genutzt oder erzeugt und mit welchem Erkenntnisinteresse sie aufbereitet wurden. Einführende Informationen zur Geschichte und Sanierung des Löwenbrunnens sowie Informationen zum Denkmalschutz des Ortes sind abrufbar auf: th.koeln.de/loewenbrunnen.
- Einzureichen ist ebenfalls eine überschlägige Kostenkalkulation für die etwaige Realisierung des Konzeptes.

Als Wettbewerbssprachen werden Deutsch und Englisch akzeptiert.

Anmeldung

Studentische Gruppen melden sich digital bis zum

9. April 2021, 24.00 Uhr

für den Wettbewerb an über: th-koeln.de/loewenbrunnen

Bewerbungsfrist und Abgabe

Die erforderlichen konzeptionellen Unterlagen (siehe Leistungsumfang) sind einzureichen bei:

Monika Probst, Referat Kommunikation und Marketing
monika.probst@th-koeln.de

Bitte stellen Sie größere Dateiformate über einen Download-Link (z.B. WeTransfer, Google, Sciebo) zur Verfügung.

Abgabefrist: 15. August 2021, 16.00 Uhr

Die Jury tagt im Zeitraum August bis September 2021 und wählt aus den eingereichten Arbeiten die Preisträger aus.

Jury

Peter Füssenich (Dombaumeister Dombauhütte Köln), Dr. Johanna Gumlich (Leiterin des Rheinischen Bildarchivs), Claudia Hoffmann (Ausstellungsarchitektin), Dr. Werner Jung (Leiter des NS-Dokumentationszentrums Köln), Milena Karabaic (LVR-Dezerentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege), Prof. Klaus Neuburg (Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften), Dr. Nadine Oberste-Hetbleck (Direktorin des ZADIK, Universität zu Köln), Prof. Gabi Schwab-Trapp (HS Düsseldorf), Dr. Ulrich Soënius (Geschäftsführer der IHK Köln, Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln und Mitglied im Kuratorium der TH Köln) und Dr. Thomas Werner (Stadtkonservator Köln)

Preisverleihung

voraussichtlich 4.-8. Oktober 2021